

Die „Adobe Creative Suite“ ist demnach dort auch sehr häufig vorzufinden. Was war jetzt der Grund für seinen Paradigmenwechsel? Lightroom.

Seine Sony-Kamera mit den verschiedenen Linsenkorrekturprofilen musste sich wohl oder übel der Adobe-Firmenpolitik beugen. In Lightroom flogen demnach verschiedenste Profile dieser Kamera aus der Software raus. Dazu kam noch der Wechsel von Lightroom zu einer reinen „Cloud application“. Was, wenn der Zugang zu Lightroom und dessen „lightroom archive features“, ergo den Fotos einmal nicht mehr möglich ist?

Manche können damit leben und die stört das überhaupt nicht. Andere akzeptieren zähneknirschend die Firmenpolitik der Softwarehersteller und adaptieren eben ihre Arbeitsabläufe dementsprechend. Auch wenn damit vielleicht wieder mal ein Crack einer älteren Software zu Ehren kommt, sei's drum. Nicht wenige beharren so lange wie möglich bei einer Software, da eine mögliche Alternative immer mit einer steilen Lernkurve, sowie Zeit- und Nerven aufwand verbunden sind. Alles verständlich und menschlich nachvollziehbar.

Der Unterschied zu Closed Source war demnach, dass dieser Fotograf die fehlenden Linsenkorrekturprofile, die unter Linux nicht verfügbar waren, selber (mit geraden Pfeilen auf Fotos... usw.) erzeugte und dem entsprechenden Entwickler zu-

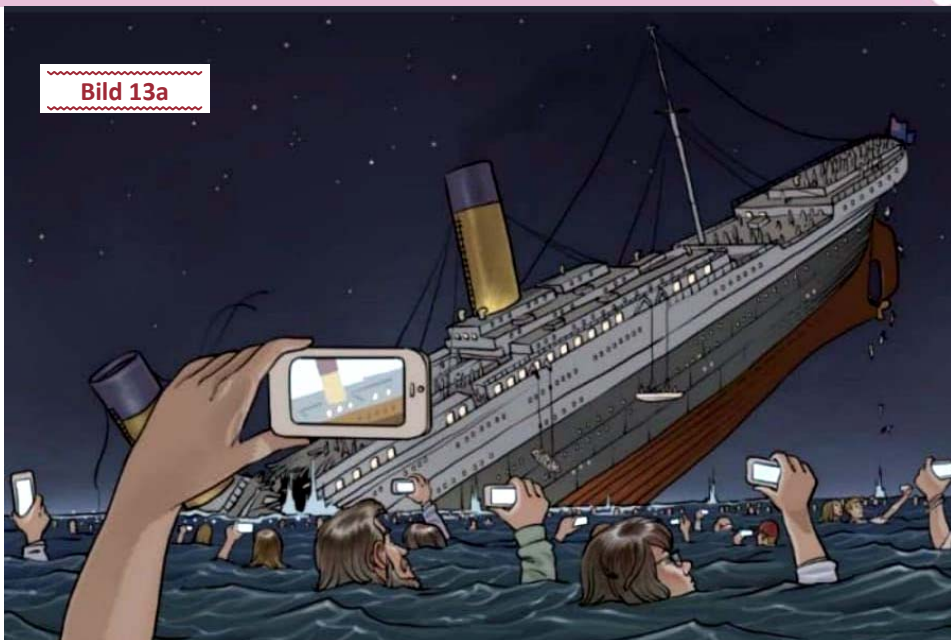


Bild 13a

kommen ließ. Seitdem sind diese auch in Darktable verfügbar. Natürlich geht das bei Closed Source nicht. Darktable ist eine Open Source Software, ein klassischer RAW-Converter und was weiß ich noch was der alles kann. **Bild 13.**

Am Bild sieht man auch schön die Profile, die ich oberhalb erwähnt habe. Es geht jetzt nicht darum, dass „lightroom“ schlecht ist. Keinesfalls. Das Problem ist immer die Firmenpolitik. Was willst machen, wenn da verschiedenste Profile von

Deiner Kamera rausfliegen? Anderes Objektiv oder Kamera kaufen? Häh?

Auch nach Jahren mit Photoshop ist noch immer keine Vorschau im Windowsexplorer für psd-Dateien möglich. Warum? Weil Windows der entsprechende „Preview Handler“ dazu fehlt. Dieser müsste theoretisch vom Softwarehersteller, also Adobe, installiert werden. *Wenn's aber net woin?* Abfinden damit und irgendwelche 3d-Partytools draufkatschen oder auf die Software verzichten. Letzteres macht natürlich keiner. Das jahrelang erworbene und mühsam angeeignete Wissen einfach so in die Tonne treten? Natürlich weiß das Adobe auch und es ist deren gutes Recht, so zu verfahren, wie sie es für richtig halten.

Zurück zu Darktable. Dort hat sich eben einer die Mühe gemacht und die fehlenden Profile dem Entwickler zukommen lassen. Passt. Open Source bietet in dieser Hinsicht entschieden mehr Möglichkeiten, den Kundenwünschen zu entsprechen. Natürlich gibt es unter Open Source auch noch genug Baustellen. Aber zumindest ist mit deren Ansatz Leben in die Entwicklung von guter Software gekommen.

Sieh Dir nur mal firefox, VLC, Drupal, 7zip, Virtualbox, filezilla, tor, wordpress oder Putty an. Das ist meines Erachtens auch der Hauptgrund, warum Linux Mint nach wie vor eine der beliebtesten Linux-Distributionen weltweit ist. Sie gehen einfach auf Userwünsche ein, oder nehmen sie sich zumindest zu Herzen und implementieren diese auch größtenteils in ihre Produkte. Das sieht und merkt man auch an deren Distributionen. Linux ist Open Source. Fazit: Lightroom ist ein proprietäres Cloud-Spitzenprodukt. Die Softwareausrichtung unterliegt deshalb alleine der Adobe-Geschäftsführung. Open Source Produkte sind trotzdem oder gerade deswegen aus dem IT-Alltag nicht mehr wegzudenken.

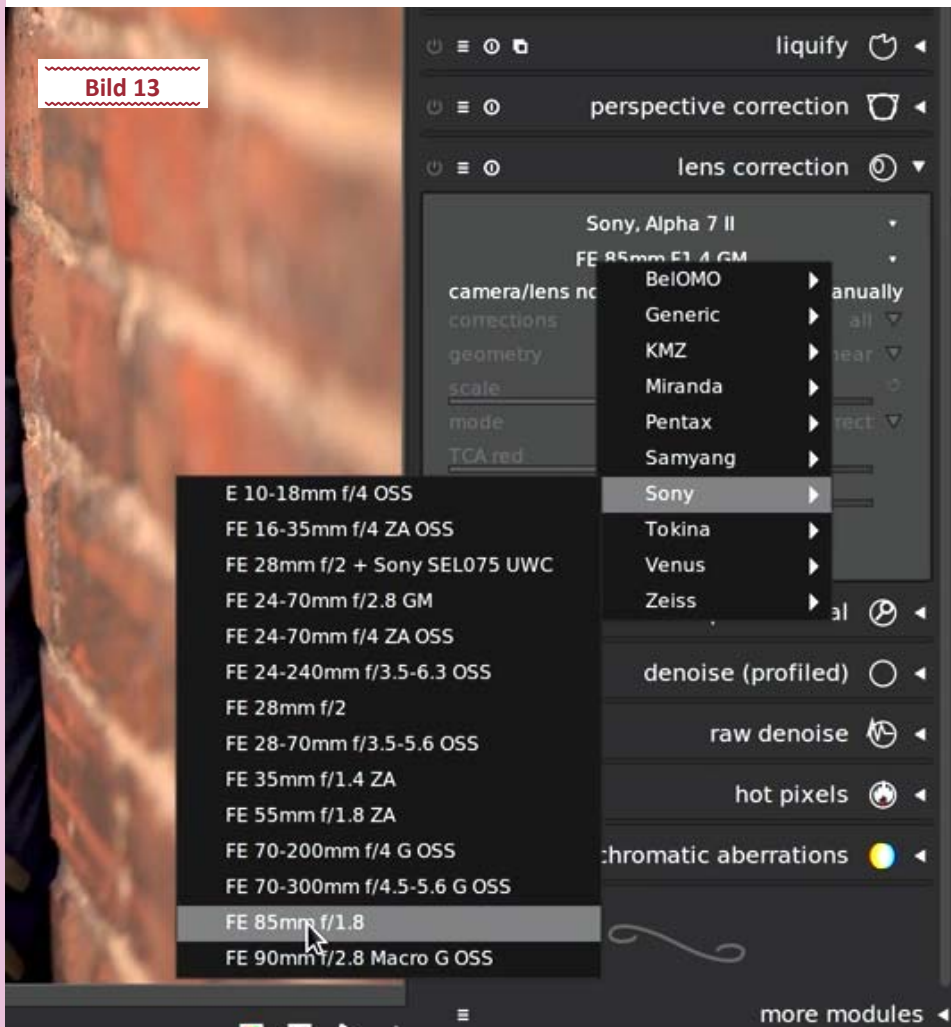


Bild 13